Regio-Güggel

Informationsbulletin der EVP-Ortsparteien Brugg und Windisch

Sommer 2021

Liebe Leserin, lieber Leser

100 Jahre – ein Grund zum Feiern

Nach der Gründung der ersten Ortsparteien der EVP in Rothrist, Zofingen und Rupperswil im Jahr 1920 und dem Erfolg bei den Grossratswahlen erfolgt im Oktober 1921 die Gründung der EVP Aargau. Seither ist die EVP ohne Unterbruch im Grossen Rat vertreten und bringt ihre Anliegen in die kantonale Politik ein. Dies will gefeiert sein! Am 28. August 2021 findet im und ums Grossratsgebäude eine Jubiläumsfeier statt. Nach einem feierlichen Auftakt gibt es viel Raum für Begegnungen, zum Auffrischen von Erinnerungen an frühere Zeiten, zur Diskussion aktueller politischer Themen oder ganz einfach zum Feiern. Halten wir uns diesen Tag jetzt schon frei und freuen wir uns auf das Jubiläumstreffen in Aarau.

Roland Frauchiger,
Grossrat und
Co-Präsident
EVP Aargau

Samuel von Niederhäusern – neuer Kassier

An der Generalversammlung 2020 wurde Samuel von Niederhäusern als Kassier in den Vorstand der Bezirkspartei Brugg gewählt und löst damit Patrick Richner nach vielen Jahren in diesem Amt ab. Samuel ist zusammen mit vier Geschwistern auf einem Bauernhof auf dem Bözberg aufgewachsen, wo er immer noch heimisch ist. Nach seiner Gymnasialzeit begann er sein Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Zürich und steht kurz vor seinem Abschluss. Anschliessend möchte Samuel sein Wissen im Rahmen eines Praktikums am Gericht oder bei der Staatsanwaltschaft erweitern und später als Gerichtsschreiber arbeiten. In seiner Freizeit geniesst er die ruhigeren Zeiten bei Gesellschaftsspielen, engagiert sich als Tontechniker oder spielt gerne eine Partie Tischtennis. Als politisch interessiertes Mitglied der EMK Windisch-Brugg sind Samuel die christlichen Grundwerte persönlich sehr wichtig und fand dabei diese beiden Anliegen in der EVP vereint. Zudem schätzt er in der EVP den fairen und respektvollen Umgang miteinander in politischen Debatten. Als 25-Jähriger wünscht er sich sich Zuwachs bei den Mitgliedern und Freunden, insbesondere bei den Jungen, welche sich für politischen Themen interessieren und ihre Meinungen und Anliegen in die Gestaltung unserer Zukunft einbringen möchten.

Wir wünschen Samuel einerseits einen erfolgreichen Abschluss seines Studiums und andererseits viel Freude und Befriedigung bei der Ausübung seines Amtes als Kassier.

An dieser Stelle sei nochmals Patrick Richner für seinen Einsatz im Vorstand und die stets korrekte Buchhaltung herzlich gedankt.

Fredi Bärtschi, Vorstandsmitglied

EVP Haltung zum Thema Naturschutz

Du ehrst Gott, indem du auf die Schöpfung achtest

Diese Worte von Ann Voskamp standen auf einer Karte, welche ich vor Kurzem erhalten habe. Im privaten Alltag gibt es viele Möglichkeiten, wie auch ohne Verzicht der Schöpfung sorgegetragen werden kann. Meine Kinder haben zum Beispiel gelernt, das Wasser während des Zähneputzens oder beim Duschen während des Einseifens abzustellen. Wenn sie ein Zimmer verlassen, wird das Licht abgelöscht. Zudem unterstützt Solarthermie unsere Heizung und die Aufbereitung des Brauchwarmwassers für s'Duschen und den Abwasch. Während der Heizperiode halten wir die Raumtemperaturen bewusst tief, was nicht nur unserer Haut, Schleimhäute und Gesundheit zu Gute kommt, sondern pro Grad Raumtemperatur auch 6% Energie einspart. Mit diesem Lifestyle gehen wir als Familie schonend mit Ressourcen um, ohne auf etwas verzichten zu müssen.

Als EVP setzen wir uns im Einwohnerrat Brugg dafür ein, dass der Schöpfung sorgegetragen wird

Anlässlich meiner ersten Einwohnerratssitzung im März 2020 wurde ein Postulat von Martin Brügger betreffend Förderung der Biodiversität eingereicht. Die EVP-Fraktion ist der Meinung, dass in diesem Bereich grosses Potential vorhanden ist. Vieles kann im Kleinen getan werden - ohne Kosten, vielleicht sogar Geld einsparend. Vor dem Rutenzug muss beispielsweise nicht jede Salbeiwiese und jedes Bord gemäht werden. Vielleicht sieht es ungemäht sogar schöner aus und ein Mähschnitt kann eingespart werden.

Im September 2020 habe ich mich gegen den Planungskredit für den Aaresteg Umikerschachen stark gemacht. Der Auenschutzpark Aargau, 1993 in einer Volksabstimmung mit 67.7% ins Leben gerufen, ist ein Hotspot des Artenschutzes. 40% der in der Schweiz vorkommenden Pflanzenarten und 84% der Schweizer Tierarten kommen hier vor. Jede achte Tierart ist zwingend auf Auenlebensräume angewiesen. Seit dem Volksentscheid wurden die Auengegenden für viel Geld rückgebaut, um die Lebensräume für die geschützten Pflanzen und Tiere zu erhalten. Es ist unverständlich, dass in diesen geschützten Raum ein Steg gebaut werden soll, welcher eine erhebliche Erhöhung der Besucherfrequenz verursachen wird. Die zu schützenden Tiere werden dadurch vertrieben und die Stadt Brugg sieht sich mit der Problematik von Littering konfrontiert, welche kostspielige Folgen und eine Gefahr für die zu schützenden Pflanzen und Tiere mit sich bringt. Neue Laternen werden den Auenschutzpark zusätzlich mit Lichtverschmutzung belasten. Auch in dieser Thematik kann der Natur ohne Verzicht sorgegetragen werden. Denn mit der Gwaggelibrücke und der Mühlebrücke bestehen bereits direkte Verbindungen zwischen Umiken und der Stadt Brugg und weiter unten führt eine weitere Brücke beim Schwarzen Turm direkt zur Altstadt. Leider wurde der Planungskredit gutgeheissen. Wir werden uns in Zukunft weiterhin für den Erhalt des Auenschutzparkes einsetzen.

Die EVP-Fraktion möchten Gott ehren, indem wir uns für den Schutz der Schöpfung einsetzen, ihr sorgetragen und sicherstellen, dass auch die Generationen nach uns davon profitieren und sich daran erfreuen können.

Barbara Müller, Einwohnerrätin Brugg

Einwohnerratswahlen Brugg und Windisch 2021

Seit Anfang Jahr sind die EVP Fraktionen dabei Kandidierende für die Kommunalwahlen zu suchen. Für die Wahlen der Exekutive im Stadtrat/Gemeinderat konnten wir leider keine Kandidatin/Kandidaten aus unseren Reihen finden. Aber für die Wahlen in die beiden Einwohnerräte sieht es gut aus.

Brugg: Neben den drei bisherigen, Barbara Müller, Joya Süess und Doris Erhardt stellen sich vier weitere Personen zur Wahl. Unser Ziel ist es mit einer Liste von 10 Personen anzutreten, und so möglichst auch alle Brugger Stadtteile zu vertreten.

Windisch: Neben den drei bisherigen, Kathrin Büchi, Stefan Fehlmann und Daniel Brassel konnten bereits drei weitere Personen die Liste ergänzen.

Damit wir unser Ziel erreichen und hoffentlich je einen zusätzlichen Sitz in den Einwohnerräten gewinnen können, brauchen wir auch Ihre Unterstützung. Sprechen Sie geeignete Personen aus Ihrem Umfeld an, ob diese Interesse hätten an einer Kandidatur als Einwohnerrat/Einwohnerrätin. Oder noch besser: Sie selbst unterstützen uns mit einer Kandidatur!

Wir freuen uns weitere Auskünfte und Informationen weiterzugeben unter 079 323 32 25 oder d.erhardt@gmx.ch oder 079 379 85 10, m.schibli@gmx.ch.

Aktuelles aus dem Windischer Einwohnerrat

Viele Leute, mit denen ich über den Einwohnerrat spreche, sagen, sie könnten das nicht. Dabei braucht es eigentlich nur gesunden Menschenverstand und etwas Interesse dafür, was in der Wohngemeinde passiert. Zudem kann man als Mitglied des Einwohnerrats mitbestimmen, welche Projekte in der Gemeinde realisiert werden und man sieht, wo das Geld hinfliesst! Für die beiden Juni-Sitzungen dürfen wir rund 435 Seiten Informationen studieren. Zum Glück werden heute alle Unterlagen elektronisch versandt, ansonsten hätten pro Ratsmitglied rund 7 kg Holz dran glauben müssen. Wir beschäftigen uns aktuell unter anderem mit folgenden Themen: Der Geschäftsbericht der Gemeinde umfasst 75 Seiten und gibt einen ausführlichen Einblick darüber, was in der Gemeinde 2020 alles gelaufen ist. Da wird über die Abstimmungen, den Einwohnerrat, den Gemeinderat, die Feuerwehr und vieles mehr berichtet. Zum Bericht gehört die Jahresrechnung mit 232 Seiten, welche 2020 mit einem äusserst erfreulichen Gewinn von rund CHF 2.2 Mio. abgeschlossen hat. Der Gemeinderat legt einen Vorschlag für die Besoldung der nächsten vier Jahre vor. Ich bin gespannt, ob dieses Mal der Antrag des Gemeinderates ohne Änderungen aus dem Einwohnerrat durchkommt. Vor vier Jahren gab die Besoldung ziemlich zu reden. Interessant wird, wie es mit dem Stadtraum Brugg-Windisch weitergeht. Es würden wohl alle gerne wissen, wie der Raum rund um den Bahnhof und die Kabelwerkfabrikhallen in 20 Jahren aussehen wird. Weiter werden einige Kreditabrechnungen vorgelegt und wohl auch verabschiedet. Und die Kolleginnen und Kollegen der SP sind bereits im Wahlkampfmodus. Sie wollen vier Motionen und ein Postulat an den Gemeinderat überweisen. Für Gesprächsstoff ist also gesorgt und die Diskussionen werden am 16. und 23. Juni im Campussaal sicherlich engagiert geführt. Übrigens sowohl alle Unterlagen und auch die Sitzungen sind öffentlich. Mehr erfahren Sie auf der Website der EVP Windisch oder der Gemeinde Windisch.

Stefan Fehlmann Fraktionspräsident
Einwohnerrat EVP Windisch

100-Jahr-Jubiläum der EVP Aargau

Am 28. August 2021, Grossratsgebäude Aarau

ab 10.30 Uhr	**Eintreffen**
11.00 Uhr	**Festprogramm** mit Grussworten von Lilian Studer, Nationalrätin, und Markus Dieth, Regierungsrat, sowie abwechslungsreichen Beiträgen *Kinderprogramm für Kinder zwischen 5 und 12 Jahren*
12.30 Uhr	**Verpflegung**
ab 13.30 Uhr	**Begegnungsprogramm** mit Überraschungen
ca. 16.00 Uhr	**Abschluss**

Anmeldung bis am 14.08.2021 unter www.evp-ag.ch\jubilaeum

Wir laden unsere Mitglieder und Freunde herzlich ein, dieses Fest mit uns zu feiern.
Die dannzumal geltenden Schutzmassnahmen werden eingehalten. Pandemie bedingte Programmänderungen sind vorbehalten. Diese werden auf unserer Homepage publiziert und den Angemeldeten per Mail mitgeteilt.

Auswirkungen von Corona auf die Gemeindefinanzen von Windisch

Um die Auswirkungen der Corona Pandemie auf unsere Windischer Gemeindefinanzen zu beurteilen, gibt es einerseits den Blick zurück auf das Geschäftsjahr 2020 der Gemeinde und andererseits nach vorne, quasi den Blick in die Kristallkugel. Der Blick zurück ist natürlich einfacher und kann grundsätzlich in vier Bereiche eingeteilt werden. Zum einen sind da die eindeutigen Mehrausgaben aufgrund der unmittelbaren Reaktion auf Corona wie plötzlich erforderliches Schutzmaterial und Desinfektionsmittel, aber auch zusätzliches Mobiliar oder Geräte für die Schule, Verwaltung und Politik, z.B. Einwohnerratssitzungen, um den Betrieb dieser Institutionen aufrechterhalten zu können. Dafür resultierten im Jahr 2020 Mehrkosten von rund 40'000 Franken. Der zweite Bereich betrifft die Mindereinnahmen beim Schwimmbad, der Benützung von Gemeindeliegenschaften und dem Verkauf von SBB-Tageskarten. So fehlen Ende Jahr rund 40% der geplanten Einnahmen, was etwa 120'000 Franken entsprechen. Rund die Hälfte davon geht auf das Konto der Badi. Der dritte Bereich sind Minderausgaben aufgrund abgesagter Veranstaltungen wie Jugendfest und Bundesfeier, Schulreisen und Seniorenausflug. Dazu kommen auch noch Minderausgaben bei der Feuerwehr, die z.B. deren Übungsbetrieb zeitweise komplett einstellen musste. Die ganzen Minderausgaben beliefen sich im 2020 auf rund 300'000 Franken, womit nur rund 60% der budgetierten Ausgaben angefallen sind. Betrachten wir nur Veranstaltungen ohne die Feuerwehr, so fiel nur rund ein Viertel der geplanten Ausgaben an. Summa summarum dieser drei Bereiche bedeutet dies für das Jahr 2020, dass die nicht angefallenen Ausgaben die Mehrkosten sowie die fehlenden Einnahmen mehr als wettmachten. Beim vierten Bereich geht es um die primäre Einnahmequelle der Gemeinde: die Steuern. Für das vergangene Jahr 2020 lässt sich keinen Einbruch oder dergleichen bei den Einkommens- und Vermögenssteuern infolge Corona feststellen. Konkret heisst dies, dass Arbeitslosigkeit, Kurzarbeit, ausbleibende Dividenden oder Bonuszahlungen wohl noch keine Auswirkungen auf die Steuereinnahmen der Gemeinde hatten. Und wie sieht dies in Zukunft aus? Dies bringt uns nun zur Kristallkugel, da nicht klar ist, wie sich insbesondere die Steuereinnahmen und die materielle Hilfe entwickeln werden. Für das laufende Jahr wird mit Einbussen von rund 3% bei den Einkommens- und Vermögenssteuern gerechnet, sowie ein Rückgang von rund 200'000 Franken bei den Aktiensteuern. Bei der materiellen Hilfe wurde für 2021 bereits 100'000 Franken mehr budgetiert. Bereits wird jedoch ab 2022 mit einem Fallzuwachs von 20 % gerechnet (gemäss SKOS). Der Anstieg wird unter anderem von den Beschlüssen des Bundesrates zur Kurzarbeit und ALV abhängen. Daher rechnet die Gemeinde Windisch im aktuellen Finanzplan für das Jahr 2022 provisorisch mit Ausgaben von rund 3'000'000 Franken, rund 10% höher als das Budget 2021. Es ist anzunehmen, dass erst in der 2. Hälfte dieses Jahres die möglichen Auswirkungen auf die Gemeindefinanzen in klarerer Tragweite sichtbar werden, da erst dann die ersten Arbeitslosen ausgesteuert werden und allenfalls auf die Sozialhilfe zurückgreifen müssen. So ist im Geschäftsbericht 2020 der Gemeinde Windisch zu lesen: Die Corona-Krise dürfte zu Strukturveränderungen auf dem Arbeitsmarkt führen. Für Arbeitslose aus Branchen, in denen Arbeitsplätze verloren gehen, braucht es deshalb Umschulungs- und Weiterbildungsangebote. Ein grosses Augenmerk muss auf Jugendliche und junge Erwachsene gelegt werden. Sie sind gefordert, einen Einstieg in ihr Berufsleben zu finden.

Daniel Brassel,
Einwohnerrat EVP Windisch
Präsident Finanz- und Geschäftsprüfungkomission

Generalversammlung Ortspartei Windisch

Die diesjährige Generalversammlung der EVP-Ortspartei Windisch findet am **Freitag, 13. August .2021, 19.30 Uhr, im Einwohnerratsaal im Gemeindehaus statt.**
Im Vorfeld zur GV wird unser Mitglied, Wolfgang Neumann, Trends im Bereich der Energieeffizienz und der erneuerbaren Energien vorstellen.

Wolfang Neumann ist Inhaber der W. Neumann Consult AG mit Sitz in Windisch Wir erhalten einen Einblick in die aktuelle energetische Situation in Windisch sowie im Kanton Aargau. Ebenso werden die Ergebnisse und Auswirkungen der CO2-Abstimmung erläutert.

Neben den ordentlichen Traktanden stehen die Kommunalen Wahlen vom 28. November 2021 im Vordergrund.

Die drei bisherigen EVP-Einwohnerräte stellen sich erfreulicherweise für die Wiederwahl zur Verfügung. An der Generalversammlung werden unsere Kandidatinnen und Kandidaten nominiert für die bevorstehenden Einwohnerratswahlen.

Die Generalversammlung ist öffentlich. Wir freuen uns über Ihr Erscheinen und über Ihr Interesse.

Interview mit Bezirksrichterin Susanne Baumgartner

Susanne Baumgartner wurde im November 2018 als Bezirksrichterin gewählt und letztes Jahr im September im Amt bestätigt. Wir freuen uns darüber und möchten mit ein paar Fragen in diese Tätigkeit Einblick bekommen.

Susanne, du hast ja schon eine gute Portion Lebenserfahrung als Ehefrau, Mutter von vier erwachsenen Kindern und jetzt unterstützt du deine betagte Mutter. Du bist Lehrerin an einer Sekundarschule, du warst Einwohnerrätin, Mitglied der Finanzkommission und Co-Präsidentin der EVP Stadtpartei Brugg. Sind dir diese Erfahrungen eine Hilfe für das Bezirksrichteramt?

Es sind nicht einzelne Erfahrungen, sondern es ist eher die Summe an Lebens- und Beziehungserfahrungen, welche mir helfen, dieses Amt auszuüben. Als Mutter machte ich viele wertvolle Erfahrungen, ebenso als Lehrerin. Hier kommen noch die Erfahrungen mit den Familien hinzu, welche an unserer Schule häufig einen Migrationshintergrund haben. Meine politischen Ämter rücken in dieser Hinsicht eher in den Hintergrund

Wie wurdest du als Bezirksrichterin eingeführt?

Am Obergericht in Aarau wurde ich in Pflicht genommen. Unser Gerichtspräsident in Brugg hat mich zu Beginn meiner Tätigkeit in die Abläufe von Verhandlungen eingeführt, eine unserer Gerichtspräsidentinnen in die Grundlagen von Unterhaltsberechnungen betreffend Scheidungen. Und dann hiess es einfach «learning by doing». Wir bekommen das Aufgebot zu einer Verhandlung Wochen, manchmal Monate im Voraus. Dann liegen die Akten zur Einsicht auf dem Gericht bereit. Ich melde mich seit Corona im Voraus an und lese dann oft stundenlang in den Akten zu den geplanten Verhandlungen. Notizen mache ich mir von Hand, ich kann mir so Details besser merken.

Wie viel Zeit nimmt das Aktenstudium ein?

Grob geschätzt braucht das Aktenstudium etwa so viel Zeit, wie Zeit für die Verhandlungsdauer vorgesehen ist. Wenn wir dienstags keine Verhandlung haben, bin ich häufig im Aktenstudium, andernfalls lese ich an meinem freien Tag. Am Wochenende und am Tag vor einer Verhandlung lese ich meine Notizen nochmals durch und dann gehe ich mit Leuchtstiften über meine Texte.

Welches war der interessanteste (oder schwierigste) Fall?

*Der kommt jetzt dann anfangs Juni und betrifft das Tötungsdelikt, welches in Hausen vor etwas mehr als drei Jahren geschehen ist. Die Verhandlung hätte im November 2020 stattfinden sollen und wurde kurz vor Beginn wegen eines COVID- Falls verschoben. Dieser Prozess ist interessant, schwierig und komplex zugleich Ich habe mich tagelang in die vielen Bundesordner vertieft. Der Prozess findet in der Mehrzweckhalle in Hausen statt, weil viele Zeugen geladen und einige Pressevertreter*innen angemeldet sind. Hierzu reicht der Platz im Gerichtssaal Brugg nicht. Zum ersten Mal erlebe ich einen solch komplexen Fall, der eben auch medial Aufsehen erregen wird. Ich bin gespannt und freue mich zugleich, dabei sein zu dürfen. Zu Herzen nehme ich mir den Rat eines erfahrenen Kollegen, während dieser Tage weder Zeitungsberichte noch Fernsehberichte zu diesem Fall zu lesen oder zu sehen. Damit erhalte ich mir ein Stück weit meine Unvoreingenommenheit.*

Wie gehst du mit langen Verhandlungstagen oder mehrtägigen Verhandlungen um?

Es gibt ab und zu Tage, an denen ich zwischen acht Uhr morgens und acht Uhr abends im Gericht sitze. Natürlich mit kurzer Mittagspause. Die Tage kommen mir selten lang vor, gedanklich bin ich immer beschäftigt, höre zu, stelle Fragen, diskutiere beim Beraten

und staune, wie schnell lange Tage vergehen können.

Wie erlebst du die Aufgaben und Herausforderungen als Bezirksrichterin und Nichtjuristin?

*Ich musste mich erst einmal im Aufbau der Akten zurechtfinden, das fand ich als Laie nicht ganz einfach. Ich erlebe aber alle Mitarbeitenden des Bezirksgerichts Brugg als sehr hilfsbereit und wertschätzend. Wenn ich Fragen habe, finde ich immer jemanden, der oder die mir mit Rat und Tat zur Seite steht. Bei den Urteilsberatungen äussern sich immer zuerst die Bezirksrichter*innen, bevor die Juristen ihre Meinung kundtun. Das gibt uns die Möglichkeit, unsere Sicht wirklich einzubringen. Dann wird diskutiert, abgewogen, nach Beweisen gesucht und um Urteile gerungen. Unser Gerichtspräsident oder unsere Gerichtspräsidentin und die Gerichtsschreiber*innen sind Juristen. Sie geben uns den rechtlichen Rahmen vor. Sie suchen ab und zu in ähnlich gelagerten Fällen nach dem gefällten Strafmass, das hilft zu einem überzeugenden Resultat zu kommen. Wir sind uns nicht immer einig. Die Diskussionen erlebe ich stets konstruktiv. Die Arbeit der Juristen ist eine hoch komplexe Angelegenheit, an die ich mich lernend herantaste. Ich werde als Laie nie das Wissen einer Juristin haben, das muss ich aber auch nicht.*

Wie viele Richter*innen seid ihr? Sind immer alle im Einsatz?

*Wir sind sechs Bezirksrichter*innen (Laien), momentan vier Frauen und zwei Männer. Es sind pro Verhandlung vier Bezirksrichter*innen im Einsatz. In der Regel gibt es für uns einmal im Jahr einen Unterbruch von drei Monaten. Wegen Corona hat sich aber einiges verschoben und so sind wir momentan häufiger im Einsatz. Für grosse, mehrtägige Verhandlungen ist wegen Corona immer ein fünfter Bezirksrichter als Reserve im Einsatz. So könnte man bei Erkrankung eines Richters die Verhandlung trotzdem durchführen. Würde ein Richter fehlen, wäre die Verhandlung ungültig und müsste wiederholt werden, was kürzlich in einem anderen Bezirk geschehen ist.*

Kannst du die Werte der EVP in die Arbeit einbringen?

Die Werte des Evangeliums dienen mir persönlich als Lebensgrundlage. Obwohl ein Angeklagter für sein Tun zur Rechenschaft gezogen werden muss, bleibt seine Würde als Mensch unantastbar. Ich trete deshalb mit derselben Grundhaltung den Angeklagten entgegen, welche wohl auch Christen anderer Parteien einnehmen. Nicht zuletzt ist diese Grundhaltung in unserem Rechtssystem verankert.
Mich interessieren die Lebensumstände des Angeklagten und die Frage, wie jemand nach vollbrachter Strafe wieder Fuss im «normalen» Leben fassen kann. Nach der Urteilsverkündigung bete ich oft im Stillen für die Angeklagten, ebenso für die Opfer.

Merkt man aus welchen Parteien die anderen Bezirksrichter*innen stammen? Und wie merkt man es?

Nein, ich spüre die Parteizugehörigkeit hier am Bezirksgericht während den Verhandlungen nicht. Höchstens wenn wir über Mittag, was wir hoffentlich bald wieder machen können, zusammen Essen gehen und gesellschaftliche Fragestellungen diskutieren, kommen unsere parteipolitischen Ansichten zum Vorschein. Das hat aber nichts mit den Verhandlungen zu tun.

Wie kannst du die Arbeit am Bezirksgericht mit deiner Arbeit als Lehrerin zeitlich vereinbaren?

Normalerweise ist das kein Problem, da die meisten Verhandlungen an einem Dienstag stattfinden. Dann bin ich vom Stundenplan her freigestellt. Schwieriger wird es, wenn mehrtägige Verhandlungen vorgesehen sind. Zum Glück habe ich sehr verständnisvolle Kolleginnen, mit denen ich abtauschen kann. Da mein Pensum an der Schule zwischen 50-60% liegt, habe ich den Freiraum, den ich für die Arbeit am Gericht brauche.

Vor Gericht kommen nicht die angenehmsten Themen und Vorfälle zur Sprache. Wie verarbeitest du persönlich schwierige Fälle? Wie kannst du abschalten?

Es ist ein Vorteil, dass wir die Akten im Gerichtsgebäude lesen müssen. Auch schlimme Bilder sichte ich dort. Irgendwie gelingt es mir, die Fälle im Gericht zurückzulassen. Hier hilft mir oft beim Verlassen des Gebäudes ein kurzes Gebet. Zudem bewege ich mich häufig in der Natur, beim Wandern, Joggen oder Biken, das hilft beim Verarbeiten. Mein Ehemann hilft mir ebenfalls, wieder andere Themen in den Fokus zu rücken. Wegen der Schweigepflicht darf ich mit niemandem ausserhalb des Gerichts über die Fälle sprechen. Bisher war das kein Problem. Nach langen Verhandlungen gehe ich am nächsten Tag besonders gerne in die Schule. Die Frische und Spontaneität unsrer 7.- Klässler hilft mir sehr, wieder auf andere Gedanken zu kommen und in mein Alltagsleben zurückzufinden.

Liebe Susanne, herzlichen Dank für den spannenden Einblick in dein Richteramt. Wir wünschen dir weiterhin viel Freude und Befriedigung bei dieser Aufgabe.

Interview durch Doris Erhardt

Das Bezirksgericht in der Hofstatt von Brugg.

Impressum
Informationsbulletin der EVP Ortsparteien von Brugg & Windisch
Ausgabe: **Juni 2021**

Auflage: **400 Exemplare**
Kontaktadresse: **Martin Schibli**
Arenastrasse 4
5210 Windisch
056 441 41 04
info@evp-windisch.ch
Layout: **Lucas Deubelbeiss**
Web: **www.evp-brugg.ch**
www.evp-windisch.ch